



## Jugendfeuerwehr im Wandel der Zeit

### Die Jugendfeuerwehr Lauenau

17. März 1964: Die Jugendfeuerwehr Lauenau öffnete ihre Türen und begann den Jungendfeuerwehrdienst mit 15 Jugendlichen unter der Leitung von Ernst Knolle. Der Übungsalltag war zu jener Zeit geprägt von feuerwehrtechnischer Ausbildung und Freizeitaktivitäten wie zum

Beispiel Spieleabenden. Vor 50 Jahren gestaltete sich das Freizeitangebot für die Lauenauer Jugendlichen weit schlichter als das der heutigen Kinder. Die Aufgabe der Jugendfeuerwehr lag primär darin, Jugendliche schon früh für den Dienst in der freiwilligen Feuerwehr zu begeistern und somit den Nachwuchs sicherzustellen. Im Jahr 2014 steht selbstverständlich dieses Ziel nach wie vor im Fokus der Arbeit von Anja Falius (44) und ihrem zehnköpfigen Team. Kinder und Jugendliche der heutigen Generation für den freiwilligen Dienst in der Jugendfeuerwehr zu gewinnen, stellt die BetreuerInnen vor eine Herausforderung – sie müssen sich gegen ein großes Angebot von Freizeitaktivitäten behaupten: Sportvereine, Computer- und Videospiele, Social Media und virtuelle Communities – das Freizeitangebot scheint endlos groß zu sein. „Das Stichwort unserer Dienstgestaltung heißt Begeisterung“, so Anja Falius. Unsere Aufgabe ist es, in den Jugendlichen mit interessanten und abwechslungsreichen Dienstabenden die Lust an Verbundenheit und gegenseitiger Hilfe –

die Essenz der freiwilligen Tätigkeit in der Feuerwehr – zu wecken. Dabei wollen wir nicht andere Interessen und parallele Aktivitäten verdrängen sowie die Digitalisierung der

Gesellschaft stoppen. Es geht vielmehr darum, die Interessen der heutigen Jugend mit in unsere Arbeit einzubinden. Wie das konkret aussieht? Das fängt bei unserer Facebook-Fanpage an, über die wir über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen berichten sowie im Vorfeld werben. Zudem werden auch kleine Rätsel aufgegeben, bei denen die Jugendlichen den Inhalt des nächsten Dienstabends erraten dürfen. Ferner ist unsere Fanpage auch darauf ausgerichtet, interessierte Eltern und Freunde up to date zu halten, neue Mitglieder zu werben und außenwirksame Kommunikation zu betreiben.

Ferner führen wir auch moderne Schnitzeljagden durch. Bei dem sogenannten Geocaching werden kleine „Schätze“ mit Hilfe von im Internet veröffentlichten Koordinaten gesucht. Vor 50 Jahren wurde diese Art der Schnitzeljagd noch mit auf den Boden ausgestreuten Sägespänen organisiert – heute ist die Vorbereitung eines solchen Dienstabends durchaus einfacher. Wir müssen die Schätze nicht einmal selbst verstecken, sondern können auf öffentliche Internetseiten zugreifen, auf denen die sogenannten „Caches“ veröffentlicht werden. „Die Gesellschaft hat sich in den letzten 50 Jahren enorm verändert. Unsere Aufgabe ist es nicht, diese Veränderung





gen aufzuhalten. Wir müssen es jedoch schaffen, die Veränderungen in unsere Arbeit einzubeziehen und unsere Arbeitsweise dahingehend anzupassen“, so Falius weiter. Nicht allein deshalb besteht das Betreuersteam der Jugendfeuerwehr Lauenau aus Betreuern im Alter von 19 bis 44 Jahren. Auch der Pate der Jugendfeuerwehr, Hans Georg Dittich, liebevoll auch Schorse genannt, steht stets zur Seite für Fragen und kann mit seiner enormen Erfahrung in der Jugendfeuerwehr sowie dem Dienst in der freiwilligen Feuerwehr hilfreiche Anregungen für die Dienstgestaltung geben. Durch diesen Mix können wir stets gewährleisten, dass wir auf sämtliche Bedürfnisse eingehen können. „Für uns bedeutet „Jugendfeuerwehr im Wandel der Zeit“ auf der einen Seite die Neuausrichtung, jedoch auch die Weiterführung und Optimierung von Bewährtem“, berichtet Falius weiter. Jedoch nicht nur der Wandel von einer analogen hin zu einer digitalen Gesellschaft – Kinder, die bereits mit dem Internet aufgewachsen sind – ist ein Kernthema, mit dem sich eine moderne Jugendfeuerwehr auseinandersetzen muss. Essenziell ist selbstverständlich auch die Integration: Die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund auf der einen Seite. Integration von Kindern mit Handicap, körperlichem sowie geistigem, auf der ande-

ren Seite. Aber auch Kinder aus sozial schwachen Umfeldern gehören bei uns genau so ins Team. Wir wollen und benötigen jeden Einzelnen – denn Vielfalt ist bunt! Unsere Aufgabe ist es auch, die Kinder und Jugendlichen füreinander zu sensibilisieren und zu fördern – Jugendfeuerwehr verbindet Menschen jeder Couleur! Aber auch die Integration von ganzen Jugendfeuerwehren gehört zu unserer Arbeit. Seit nunmehr drei Jahren pflegen wir eine intensive Kooperation mit der Jugendfeuerwehr Altenhagen II. Die Jugendabteilung der Feuerwehr konnte aufgrund schwindender Mitgliederzahlen, geschuldet durch die geografische Entwicklung im 400 Seelendorf, aus eigenen Mitteln keine vollständige Gruppe mehr auf die Beine stellen. Kurzer Hand entschieden die Jugendwarte, den Dienst zusammen durchzuführen und somit den Jugendlichen aus Altenhagen II die Möglichkeit zu bieten, wieder an Wettbewerben teilzunehmen. Auch das spiegelt die „Jugendfeuerwehr im Wandel der Zeit“ wieder. In unserer Arbeit wachsen wir





immer mehr zusammen – allerdings sehen wir das nicht nur als Herausforderung, sondern vielmehr als Chance: Wir können Erfahrungen austauschen und durch die durchaus unterschiedlichen Kulturen, die in den Feuerwehren herrschen, voneinander lernen – das Stichwort hierbei lautet „Netzwerk“. Das macht sogar vor den leistungsorientierten Wettbewerben keinen Halt. „Wir pflegen durchaus regen Austausch mit anderen Jugendfeuerwehren über Kniffe und Umsetzung der Richtlinien für den Bundeswettbewerb – das geht sogar so weit, dass wir vor Qualifikationswettbewerben mit anderen Jugendfeuerwehren zusammen üben und uns gegenseitig über die Schulter schauen – hinter verschlossenen Türen üben, gehört bei uns der Vergangenheit an“, erläutert Falius.



„Jugendfeuerwehr im Wandel der Zeit“ bedeutet für uns auch, auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Jugendlichen einzugehen und unseren Dienst dahingehend zu gestalten. Unsere Jugendsprecher nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Regelmäßig sind die Jugendlichen gefragt, Dienstabende zu gestalten und aktuelle Themen aufzugreifen – bei solchen Diensten besteht unsere Aufgabe lediglich darin, Hilfestellungen zu geben.

Zu einem Wandel gehört aber auch, dass sich die Spitze der Jugendfeuerwehr nach nunmehr 20 Jahren verändert. „Für mich wird es Zeit, das Zepter nun weiterzureichen“, so Falius. Anne-Jana Eckert wird mit der Jahreshauptversammlung 2015 aus dem Betreuersteam nachrücken und die Führung der Jugendfeuerwehr Lauenau übernehmen. Falius wird selbstverständlich nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite stehen. Jugendfeuerwehr im Wandel der Zeit – wir sind bereit, zukünftige Jugendarbeit zu gestalten!

**Emanuel Buddensiek**



Unsere Jugendfeuerwehr des Monats war auch die „Jugendfeuerwehr auf Ice“ – mehr dazu Seite 8.